

Lyss: Peruaner gibt dritte CD heraus SEITE 21

Bieler Tagblatt

SEELAND

FREITAG
30. MÄRZ 2007 | 19

Luginbühl hat zur Lysspo gefunden

Gestern ist der Startschuss zu vier Tagen **Messerummel** in der Seelandhalle gefallen – mit Ansprachen und viel lokaler Prominenz.

svb. Es sei gar nicht so einfach gewesen, den Weg an die Lysspo zu finden, scherzte Regierungspräsident Werner Luginbühl zu Beginn seiner Eröffnungsrede gestern Nachmittag. Nahe des Geländes, wo in Bern die Erotikmesse stattfindet, habe sein Auto plötzlich stark nach rechts gezogen. Und dann sei er in der Halle noch fast an einem Wein- und Spirituosenstand, der denselben Namen trage wie er, hängen ge-

«Bieler Tagblatt» ist vor Ort

Vertreter der Redaktion des «Bieler Tagblatt» am Stand Nr. 16 der W. Gassmann AG (jeweils von 17 bis 19 Uhr):

- Freitag: Leiterin Regionalressort **Barbara Siegrist**
- Samstag: Redaktor **Ueli Känzig**
- Sonntag: Redaktorin **Sabine Vontobel**
- Öffnungszeiten: Freitag, 16-21; Samstag, 10-21; Sonntag, 10-19 Uhr. (svb)



Der symbolische Akt hat an der Lysspo Tradition: Regierungspräsident Werner Luginbühl (sechster von links), Politiker und OK-Mitglieder eröffneten gestern die 14. Lysser Gewerbesse mit einem kurzen Schnitt durchs Band.

Bild: Peter Samuel Jaggi

blieben. Doch dann wurde Luginbühl wieder ernst: «Ausstellungen wie die Lysspo sind wichtig, weil sie das lokale Angebot präsentieren und zeigen, wie gross die Leistungsfähigkeit ei-

ner Region ist.» Der Kanton sei in grossem Masse auf innovative Unternehmer angewiesen. «Sie spielen eine Schlüsselrolle und können viel zum Wirtschaftswachstum beitragen.» Messe-

chef Jürg Michel legte derweil ein Plädoyer für den Fachhandel ab. «Beim Kleingewerbler weiss der Konsument noch, woran er ist.» Und so würden auch die Lysspo-Aussteller keine Mühen und

Ideen scheuen, um sich während der vier Messetage von ihrer allerbesten Seite zu zeigen.

INFO: Weitere Bilder der Lysspo-Eröffnung auf: www.bielertagblatt.ch

Liegenschaften

Regierung kontrolliert den Verkauf

ukb. In den vom Kanton Bern zum Verkauf angebotenen Liegenschaften werden kaum Bordelle entstehen. Die Berner Kantonsregierung legt Wert «auf eine seriöse Weiternutzung» der Immobilien. Das hat der Regierungsrat auf Anfrage von Heinz Siegenthaler (SVP/Rüti) erklärt. Die Regierung nehme bei der Wahl des Verkaufsverfahrens Einfluss auf den Kreis der in Betracht fallenden Käuferschaft und entscheide im Einzelfall über den Verkauf, schreibt er in seiner Antwort auf Siegenthalers Interpellation von letztem November. Sie will sorgfältig klären, für welche Nutzung sich eine Liegenschaft eignet; auch denkmalpflegerische Auflagen könnten ergriffen werden. Es sei aber grundsätzlich möglich, dass russische Milliardäre oder arabische Ölscheichs eines der Gebäude erwerben könnten. Durch die Reform der dezentralen Verwaltung werden im Kanton Bern 14 historische Schlösser und Amtshäuser – wie zum Beispiel jene in Erlach und Büren – durch den Kanton nicht mehr benötigt.

Grosser Rat

Kantonale Reformen unter Kontrolle

ukb. Die Verwaltungs- und Justizreform des Kantons Bern werden laufend auf ihre finanziellen Auswirkungen kontrolliert. Das hat der Regierungsrat aufgrund einer Interpellation der Seedorfer Grossrätin Beatrice Simon (SVP) erklärt. Simon hatte in der Januarsession wissen wollen, ob die beiden Reformprojekte regelmässig nachkalkuliert werden, da sich das Sparpotenzial immer mehr relativiere.

Das Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern erfasst monatlich den Projektstand und die Kosten pro Liegenschaft. Diese Daten werden laufend ausgewertet. So könnten allfällige Korrekturen vorgenommen werden, teilt der Regierungsrat mit.

Bei der ersten Justizreform im Jahr 1997 wurde eine Evaluation durchgeführt. Diese habe ergeben, dass die Vorgabe, 2,5 Millionen Franken bei Personal und Sachaufwand einzusparen, um 1,6 Millionen übertroffen wurde, schreibt die Regierung. Andererseits hat sie auch Korrekturbedarf aufgezeigt, welcher Gesetzes- und Dekretsrevisionen im Jahr 2001 ausgelöst hat.

Leeren Raum sinnvoll nutzen

An einem Infoabend orientierte die Landwirtschaftliche Organisation **Seeland** über Probleme der Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden.

HEINZ KOFMEL

«Wollen wir weiter Jahr für Jahr wertvolles Kulturland über- und verbauen, auf der andern Seite aber leere, nicht mehr für die Landwirtschaft benötigte Räume nicht weiter sinnvoll nutzen?» Diese einfache, für die Landwirtschaft aber brennende Frage stellte Fritz Burkhalter, Jeggstorf, an den Beginn seiner Ausführungen.

Die Tatsachen sind eindeutig. Auch in Zukunft werden zahlreiche weitere landwirtschaftliche Betriebe aufgeben müssen. Nicht mehr nutzbare Ökonometeile müssen durch den Wohnungsteil des Betriebes getragen



Auch Berner Bauern wollen leer stehende Ställe umnutzen – so wie in diesem Beispiel aus Maur bei Greifensee.

Bild: ky

werden. «Wirtschaftlich ist das unhaltbar, unbenutzter Raum kostet auch», erklärte Fritz Burkhalter.

Daher sei es wichtig, dass nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Liegenschaften als Wohnraum genutzt werden könnten. Vielen Bauernfamilien würde so

der Ausstieg erleichtert, und durch Vermietung von Wohnraum könnte der finanzielle Druck verkleinert werden.

Raumplaner gefragt

Das heute geltende Raumplanungsgesetz unterscheidet für die Landwirtschaftszone zwi-

schen zonenkonformen Bauten und Anlagen und nicht zonenkonformen respektive zonenwidrigen Anlagen und Bauten. In beiden Fällen ist jedoch die Zustimmung oder die Ausnahmebewilligung des Kantons erforderlich.

Für Fredy Rodel, Planer und Architekt, kann das heute geltende Raumplanungsgesetz die Probleme der Landwirtschaft infolge des Strukturwandels nicht befriedigend lösen. «Der Kanton Bern hat viel bewilligt und ist grosszügig bei Ausnahmebewilligungen», lobt Fredy Rodel die zuständigen Behörden des Kantons. Trotzdem sei die Revision des Raumplanungsrechtes als dringlich anzusehen.

Als wichtige Neuerungen wurden massvolle Möglichkeiten der Erweiterung des Betriebes für Gästezimmer, Schlafen im Stroh, aber auch die Möglichkeit, Personal für den nicht-landwirtschaftlichen Nebenbetrieb anstellen zu können, genannt. Erleichterungen für den Bau von

Anlagen zur hobbymässigen Tierhaltung werden gefordert. Bei der Umnutzung der landwirtschaftlichen Wohnbauten soll die flächenmässige Begrenzung bei heute 100 Quadratmetern erhöht werden. Die Begrenzung der Anzahl der neu zulässigen Wohneinheiten wird als starke Einschränkung empfunden.

Mehr Engagement der Bauern

Im Namen der Politik forderte Béatrice Struchen, Epsach, von den Bauern mehr Engagement in den Gemeinden und lokalen Behörden: «Bei anstehenden Ortungsrevisionen könnt ihr Einfluss nehmen und wichtige Weichen für die Zukunft stellen», sagte sie abschliessend.

Die Landwirtschaftliche Organisation Seeland LOS wurde 1993 gegründet. Sie ist die regionale Dachorganisation der Seeländer Landwirtschaft und ländlich orientierter Vereinigungen. Sie versteht sich als Stimme der Region für die Landwirtschaft. Präsident ist Walter Dardel, Aarberg.

REKLAME

Ein starker Auftritt!

Tausch- und Testwoche bei Auto Besch

Opel. Frisches Denken für bessere Autos.



Fahren Sie mit uns in den Frühling!
Neuheiten-Präsentation vom 26. – 31. März 2007

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9.00 – 12.00 h, 13.30 – 19.00 h
Samstag durchgehend von 9.00 – 16.00 h

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

AUTO BESCH
OPEL-CENTER BIEL-BIENNE

Bözingenstrasse 100, 2502 Biel, Tel. 032 341 55 15
E-Mail: info@autobesch.ch Internet: www.autobesch.ch